



## Auf dem Parana

Langsam fluteten die dunkeln Wasser des majestätischen Parana dahin, düsterer noch erscheinend durch die hochstämmigen Wälder, welche den Strom auf beiden Seiten einsahten und sich in seinen Wellen spiegelten. Ringsum herrschte tiefe, feierliche Stille, die durch das leise, eintönige Rauschen der Wellen, die sich an Vorsprüngen des Ufers oder an den Inseln, die den Strom durchsetzten, brachen, nur noch eindringlicher wurde.

Obgleich sein Lauf zahlreiche handeltreibende Städte berührte, große Viehzüchtereien und umfangreiche Landgüter an seinen Ufern lagen, belebte kein Fahrzeug weit und breit den sonst so vielbefahrenen Fluß. Der blutige Bürgerkrieg, der im Lande wütete, Menschenleben und Eigentum vernichtete, Handel und Verkehr lähmte, vereinsamte die mächtige Wasserstraße. Stark bemannte Kriegsfahrzeuge beherrschten den Parana, und Soldaten des machtvollen Gebieters in Buenos Aires waren fast die einzige Fracht, die der Strom seit Monden auf seinem Rücken getragen hatte. Die Ruhe eines Kirchhofs lag über den Parana-provinzen.